



Was unterscheidet Jiggen vom Pilken?

Jiggen ist im Prinzip genau das gleiche wie Pilken, nur dass man bei dieser Art des Fischens den Drilling am Pilker weglässt und meistens mit zwei Jigs über dem Pilker fischt. Gerade wenn die meisten Fische beim Pilken auf den Jig gefangen werden, sollte die Technik des Pilkens auf das Jiggen umgestellt werden, denn dann verspricht das Jiggen deutlich mehr Erfolg.

Beim Jiggen wird das System ebenfalls ausgeworfen und dann gewartet, bis es am Grund angekommen ist. Dies erkennt man daran, dass keine Schnur mehr von der Rolle gezogen wird. Dann wird die Schnur straff gezogen und das System mit leichten Bewegungen aus dem Handgelenk über den Grund gezogen. Manchmal sogar etwas kräftiger, so dass der Pilker den Grund verlässt. Durch diese Zupfer über dem Grund, wird der Fisch angelockt und zum Anbiss verleitet. Gerade das Jiggen hat sich in den letzten Jahren mehr und mehr durchgesetzt, denn es ist in häufigen Fällen die erfolgreichere Variante. Zudem kann man durch das Fischen ohne Drilling am Pilker dichter am Grund fischen, ohne dass man Angst vor einem teuren Hänger mit Materialverlust haben muss.

Aufkommende Wittlinge in der Ostsee

Die Wittlinge haben und werden sich in den nächsten Jahren wohl immer mehr zum Brotfisch in der Ostsee entwickeln. Gerade diese etwas kleineren Fische werden deutlich besser mit Jigs als mit Pilkern gefangen. Hierfür empfehlen sich kleine 5 cm lange Ausführungen in den Farben gelb oder weiß. Auch fluoreszierende Jigs haben ihre Fängigkeit bewiesen.



Diese Tipps wurden zusammengestellt von Sascha Hausmann und Sven Weide.

QUANTUM



Quattron PT



Quattron PT Super Braid



Quattron Salsa

Ob Mono oder Geflecht - mit Quattron-Schnüren von Quantum sind Sie immer auf der richtigen Seite in der Meeresangelei.



Fantastic World of Fishing

ERFOLGREICH ANGELN!

Folge M1: Richtig Pilken



Art.-Nr. 9964-301



info-de@zebco-europe.com
www.zebco-europe.com

Pilken, das kann jeder

Der Angler zieht (pilkt) den Köder nach dem Grundkontakt wieder etwa einen Meter nach oben, um ihn dann wieder herabtrudeln zu lassen. Eine andere Führungsmethode ist es, den Pilker im Mittelwasser, also zwischen Wasseroberfläche und dem Meeresgrund, mit Auf- und Abbewegungen zu präsentieren. Die meisten Fische beißen in der Absinkphase, weil der Pilker durch seine Form ein kränkelndes Fischchen imitiert. Einen Anbiss in der Absinkphase erkennt man an der schlaff werdenden Schnur. Nun gilt es, die Schnur auf Spannung zu bringen und einen kräftigen Anhieb zu setzen. Das Aufschlagen des Pilkers auf dem harten Meeresgrund lockt die Fische durch das Geräusch und die erzeugte Druckwelle zusätzlich an.

Welche Fische kann ich fangen?

Wenn die Rede vom Pilken ist, dann ist meistens die Rede von Fischen wie: Dorsch und Wittling in der Ostsee, während in der Nordsee dann noch die Makrelen hinzu kommen.

Welche Ruten für die Ostsee?

In der Regel werden Ruten mit einem Wurfgewicht von bis zu 200 g verwendet. Die meisten Angler benutzen Ausführungen in einer Länge von 3,00 bis 3,60 m Länge, um trotz der hohen Aufbauten der Angelkutter besser werfen zu können. In den Frühjahrsmonaten kommen dann auch sehr häufig leichte Ruten bis 100 g Wurfgewicht zum Einsatz, denn in dieser Zeit stehen gerade die Dorsche im Flachwasser und können sehr gut mit kleinen, leichten Küstencilkern befischt werden. Aber auch kleine Gummifische werden gern von den Dorschen und Wittlingen gefressen.



Rollen und Schnüre

Beim Pilken kommen Stationärrollen der Größe 50 bis 70 an die Ruten. In diesem Fall sprechen wir von schweren bzw. kräftigen Spinnrollen. Die ganz großen „Kaffeemöhlen“, wie sie noch in den 80er Jahren gefischt wurden, kommen heute kaum noch zum Einsatz, denn sie sind schwer und klobig und auf die Dauer eines Angeltages schwer zu handhaben. Da in der Ostsee in der Regel in Tiefen von 5 bis 30 m gefischt wird, sind Rollen der genannten Größe völlig ausreichend. Viele erfahrene Angler fischen gerade in den Frühjahrsmonaten mit leichten Ruten bis 80g Wurfgewicht und Spinnrollen der Größe 30 oder 40. Bei den Rollen sollte man allerdings darauf achten, dass sie Seewasserbeständig sind und nicht schon nach der ersten Tour zu rosten anfangen. Hier empfiehlt sich z.B. die Quantum Cabo aus Edelstahl, die dem Seewasser zu 100 Prozent trotz.



Größe völlig ausreichend.

Welche Schnur soll es sein?

Beim Pilken können monofile oder aber auch geflochtene Schnüre verwendet werden. Hierbei kommt es auf den jeweiligen Angler an, welche Variante er bevorzugt. Bei der monofilen Schnur empfiehlt sich eine Schnurstärke von 0,30 bis 0,40 mm und eine Tragkraft von ca. 8 bis 10 kg. In der gleichen Tragkraftklasse sollte auch die geflochtene Schnur gewählt werden, also ein Schnurstärke von um 0,17 bis 0,20 mm. Wenn die Dorsche einmal vorsichtig beißen sollten und man somit die Bisse nur schwer erkennt, ist es klar von Vorteil, mit dehnungsarmer, geflochtener Schnur zu fischen.

Welcher Köder: immer wieder die große Frage!

Bei den Ködern scheiden sich die Geister, denn der eine Angler schwört auf diese Form und Farbe, während ein weiterer Angler doch eher eine andere Ausführung bevorzugt. In der Regel kann man sagen, dass man mehrere Formen und Farben an Pilkern mit dabei haben sollte, denn die Fische sind genau wie wir Menschen an einigen Tagen sehr wählerisch. Im Frühjahr, wenn die Heringe unterwegs sind, ist es aber grundsätzlich eine gute Idee, wenn die Pilker eine Heringsimitation darstellen.



Nie ohne Beifänger

Beim Pilken lohnt es sich auch immer, mit sogenannten Beifängern zu fischen. Hierbei reden wir von Ködern, meist Jigs, die an einem System/Seitenarm oberhalb vom Pilker geschaltet werden. Wenn die Fische an Tagen eher auf die Beifänger beißen, dann liegt es daran, dass der Futterneid der Fische sie dazu verführt. Der Dorsch denkt, dass der kleine Fisch (Pilker) den Wurm (Jig) fressen will und schnappt sich selber den vermeintlichen Wurm. Bei den Jigs sollten Bleiköpfe in den Gewichten von 2 bis 5 g und eine Hakengröße von 1 bis 2/0 verwendet werden.

Kleine Farbenlehre für Twister

Die Größe der Twisterschwänze ist ebenfalls unterschiedlich. Je nach Wetter werden sie in den Längen von 5 bis 7,5cm gewählt. Die Farben „Japanrot“, schwarz und die Kombination aus beiden Farben hat sich in den vergangenen Jahren als sehr fängig erwiesen. Aber wenn die Dorsche an Bord des Schiffes Krebse ausspucken, sollten hellbraune oder goldfarbene Twister wie z.B. der Farbe „Sunrise“ ausprobiert werden.

